

Ober-Urbach ebenso . . . 9 fl. 32 fr.
 der Christine Schwarz von
 Weiler ebenso . . . 8 fl. 40 fr.
 der Margarethe Hornung
 von Weiler ebenso . . . 8 fl. 40 fr.
 der Christiane Straile von
 Althengstett ebenso . . . 8 fl. 40 fr.
 Es dürfte nicht überflüssig seyn,
 wiederholt daran zu erinnern, daß in
 der Regel nur solche Dienstboten, wel-

che wenigstens 10 Jahr bei der näm-
 lichen Herrschaft treu und unbescholten
 gedient und nicht schon früher einmal
 ein Prämium aus dieser Stiftung er-
 halten haben, mit Erfolg sich um ein
 solches bewerben können, so wie, daß
 nach den Bestimmungen des Testators
 nicht nur für Rettung Anderer aus
 großen Gefahren und für seltene
 Dienstboten- und Ehehalten-treue, son-

dern auch für besonders edle Hand-
 lungen, für Erfindung und Einfüh-
 rung gemeinnütziger Künste, für An-
 zeige beträchtlicher Vorkommen, u.
 entsprechende Prämien ausgesetzt wer-
 den dürfen.

Den 17. Okt. 1843.
 Die Administration des W. St.,
 Buttersack, Kreuzer, Kraß.

Miscellen.

(Napoleon als Schachspieler.) Napoleon besaß
 sein ganzes Leben hindurch eine leidenschaftliche Vorliebe für
 das Schachspiel und er spielte in jedem Alter und an jedem
 Orte, in seinen Palästen, im Lager, im Bidouac, in Aegypten,
 in Russland, auf der Insel Elba und St. Helena. Während seiner
 Gefangenschaft auf der letztern schickte ihm eine adelige englische
 Familie ein prachtvolles Schachspiel, aber seine Hüter übergaben
 ihm dasselbe nicht, weil die Figuren mit dem kaiserlichen Wap-
 pen geziert waren. Das Schachspiel, dessen sich Napoleon auf
 Helena gewöhnlich bediente, gehört jetzt den Offizieren des 9
 englischen Regiments. Uebrigens war Napoleon keineswegs ein
 ausgezeichneter Schachspieler; sein Geist brauchte ein weite-
 res Feld; er fing die Parthien meist schlecht an und äußerte
 immer lebhaftere Ungeduld, wenn sein Gegner die Züge zu
 lange berechnete. Wurde aber die Parthie lebhafter, so
 steigerte sich auch seine Aufmerksamkeit. Verlor er die
 Parthie, so verheimlichte er seine Unzufriedenheit nicht;
 seine Einschlänge machten ihm aber natürlich selten
 einen solchen Verdruß. Zur Zeit — die Anekdote ist völlig
 unbekannt — als Napoleon den Feldzug nach
 Russland vorbereitete, spielte er eines Abends in den
 Tuileries Schach mit dem Marschall Berthier, als ihm ge-
 meldet wurde, der persische Gesandte bitte um Audienz.
 Er befahl, denselben hereinzuführen, unterbrach das
 Spiel nicht, überhäufte aber den Gesandten mit einer
 Menge von Fragen, bis endlich derselbe als geschickter
 Diplomat eine Stellung annahm, die ihm erlaubte,
 auch zu reden. Er pries

die persische Cavalerie, und stellte sie über jede andere.
 Der Kaiser bestritt es, der Gesandte blieb dabei und
 Napoleon sagte: »morgen sollen Sie eine Revue unserer
 Cavalerie sehen.« Der Perser entfernte sich, die
 Schachparthie war noch nicht zu Ende. Während er
 über neue Züge nachdachte, schrieb Napoleon eilig
 verschiedene Befehle, welche alle Cavalerieregimen-
 ter in der Nähe der Hauptstadt in die Tuileries
 beriefen. Es war von der Revue nicht weiter die
 Rede, am andern Morgen aber defilirten 40,000 M.
 Cavalerie in den Tuileries vor dem Kaiser und dem
 persischen Gesandten. Paris sah diese schöne
 Armee zum letzten Male; einige Tage darauf
 brach sie nach Russland auf.

Räthsel.

Wir sind's gewöhnlich in vielen Dingen,
 Im Tode sind wir's nimmermehr.
 Die sind's, die wir zu Grabe bringen,
 Und eben diese sind's nicht mehr.
 Und weil wir leben, sind wir's eben
 An Geist und Angesicht,
 Und weil wir leben, sind wir's eben
 Zur Zeit noch nicht.

Auflösung des Buchstaben-Räthfels in Nro. 40:
 Glaube, Laube, Laub, lau, Au.
 Auflösung der Charade in Nro. 41: Hochzeit.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Winnenden, vom 12. Oktober 1843.	höchster			mittl.			niedr.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen per Scheffel . . .	15	—	14	7	13	—	—	—	
Roggen " " " " . . .	10	40	10	3	9	36	—	—	
Dinkel neuer " " " " . . .	7	48	7	10	6	—	—	—	
" alter " " " " . . .	9	—	—	—	—	—	—	—	
Gersten " " " " . . .	8	48	8	22	8	—	—	—	
Haber neuer " " " " . . .	5	47	5	34	5	24	—	—	
Erbsen per Simri . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wicken " " " " . . .	—	56	—	50	—	44	—	—	
Einforn " " " " . . .	—	50	—	45	—	42	—	—	
Welschforn " " " " . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
Akerbohnen " " " " . . .	1	12	1	4	1	—	—	—	

In Schorndorf, vom 17. Oktober 1843.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen per Scheffel . . .	20	48	—	—	—	—
Dinkel " " " " . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen " " " " . . .	—	—	—	—	—	—
Gersten " " " " . . .	—	—	—	—	—	—
Haber alter " " " " . . .	—	—	—	—	—	—
" neuer " " " " . . .	—	—	—	—	—	—
Erbsen per Schf. . .	—	—	—	—	—	—
Kernenbrod 8 Pfund . . .	26	fr.	—	—	—	—
1 Kreuzerweil soll wägen . . .	7	fr.	—	—	—	—
Schweinefleisch, abgezog. . .	12	fr.	—	—	—	—
ganz . . .	13	fr.	—	—	—	—

gedruckt und verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für die

Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

Nro. 43.

Donnerstag den 26. Oktober

1843.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher des Bezirkes, welche über die geschehene Untersuchung und Berichtigung der Wein-Eichen nach Vorschrift des §. 47 der Maas-Ordnung noch keinen Bericht erstattet haben, werden unter Verweisung auf den oberamtl. Erlaß vom 22. April 1842 (Intelligenzblatt Nro. 17) an dessen Einwendung mit umgehendem Voten erinnert. Den 24. Okt. 1843.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Es ist bei Oberamt zur Anzeige gekommen, daß einzelne Weingärtner eigenthümliche Eichgeschirre besitzen, und denselben beim Wein-Verkaufe während des Herbstes sich bedienen, ohne daß sie vor dem Herbstes vorschriftsmäßig untersucht, und mit dem amtlichen Pflanzzeichen versehen worden seyen.

Die Orts-Vorsteher, welche dies angeht, werden für unverzügliche Abstellung dieses Mißstandes verantwortlich gemacht. Den 25. Oktober 1843.

K. Oberamt, Strölin.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.
 (Gläubiger-Aufruf.)
 In der Gantfache des David Siegle, Johannes Sohn von Geradstetten ist zur Liquidation der Schulden Montag, der 20. Novbr. d. J. bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage, Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Geradstetten entweder persönlich oder durch rechtsgültig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borgeder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern,

ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzulegen und denselben die Schuld-Dokumente anzuschließen.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird in der nächsten Gerichtssitzung der Ausschluß-Beschcheid ausgesprochen werden.

Den 19. Oktbr 1843.

K. Oberamts-Gericht,
 Weiel.

Schorndorf.
 (Gläubiger-Aufruf.)
 Um das Verlassenschaftswesen der

verstorbenen Ehefrau des Wilhelm Bock, Zimmermanns in Schorndorf mit Sicherheit erledigen zu können, werden alle diejenigen Personen, welche irgend eine Forderung an dieselbe zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweis-Documente innerhalb 14 Tagen bei der Theilungs-Behörde geltend zu machen.

Bemerkte wird, daß bloß diejenigen Schulden werden befriedigt werden, welche von der Verstorbenen selbst contrahirt wurden.

Den 19. Okt. 1843.

Theilungs-Behörde.
 Vdt Gerichts-Notar
 Wagner.

Forstamt Lorch.
 Revier Lorch.
 (Stechholz-Verkauf.)

In den Staatswaldungen Staffeln gebren, Kammerberg und Hestewald kommen

Montag den 30. d. Okt.
69 1/2 Klafter tannen Stockholz,
welches sich zum Verkohlen eignen
dürfte, zum Verkauf.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit
dem Bemerkten eingeladen, daß die
Zusammenkunft früh 8 Uhr unter der
Linde am Kloster Lorch ist.

Lorch, den 23. Okt. 1843.

K. Forstamt.

Rudersberg.

(Abstreichs-Aktord.)

Durch die Herstellung einer Com-
merzialstraße von Höpplingen aus über
Schwendorf, hier und Backnang in
das Unterland muß auch der Bach
und die Fahrbahn im hiesigen Fle-
cken corrigirt werden. Nach dem vor-
liegenden Ueberschlag betragen die Ko-
sten für Abbruch und

Grabarbeit . . .	378 fl. 9 fr.
Maurerarbeit . . .	2945 fl. 42 fr.
Plasterarbeit . . .	996 fl. — fr.
Chaussirung . . .	256 fl. — fr.
Zimmerarbeit . . .	184 fl. — fr.

Diese Arbeiten werden
am Montag den 6. Nov. d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Ab-
streich veranordnet, wozu man die Lieb-
haber mit dem Bemerkten einladet, daß
auswärtige hieswärts nicht bekannte Mei-
ster mit gemeinderäthlichen Zeugnissen
über ihre Tüchtigkeit und ihre Ver-
mögens-Umstände versehen seyn müs-
sen, und daß die erforderlichen Sand-
und Plaster-Steine in den Steinbrü-
chen der Gemeinde, die nur 1/4 bis
1/2 Stunde entfernt sind, und an der

Straße sich befinden, gehoben werden
dürfen.

Den 12. Okt. 1843.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Für die zahlreiche Begleitung zur
Grabesstätte, womit die vielen Freunde
meiner sel. lieben Frau ihr die letzte
Ehre bewiesen, bezeuge ich mit den
Meinigen auf diesem Wege, unsern
gerührten und verbindlichsten Dank!
und empfehle uns Ihrer ferneren
Gevogenheit.

Den 24. Okt. 1843.

Joh. Fried. Bayhinger,
Kaufmann.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete empfiehlt beim
Herannahen der kalten Jahreszeit fol-
gende Artikel zu geneigter Abnahme
als

wollene gefarbte und quadrillirte
Unter Röcke,
wollene gefarbte und quadrillirte
Espagnolettes oder halb-Multon,
gefärbte und gedruckte Baum-
wolle-Bibers, ein neuer Artikel
in vorzüglicher Qualität und billigstem
Preis.

H. L. Eisenlohr.

Schorndorf.

Keine und etwas lange Frauen-
zimmer-Haare sucht zu annehmbaren
Preisen zu kaufen

Den 18. Okt. 1843.

Louis Sauer.

Schorndorf.

Im Laufe dieser Woche sind 5 Mess-
büchene Scheiter und Krügel, auch
Krähen im Helfersathause um den Aus-
lagepreis zu haben.

Schorndorf.

Von heute an, ist fortwährend Vieh-
salz à 2 fr. das Pfund zu haben bei
W. Sixt.

Schorndorf.

Unterzeichnete hat einen deutschen,
eisernen Ofen, sammt einem neuen,
eisernen Helm zu verkaufen.

Dürr, Zeichnungslehrers Wit.

Schorndorf.

(Gesährte feil.)

Der Unterzeichnete hat zu verkau-
fen: eine einspännige, in gutem Zu-
stande befindliche Chaise, ein einspän-
niges Leiternwägelchen mit eisernen
Äxen und einen Gillensack-Wagen zu
billigem Preis.

Hofacker, Schlossermeister.

Schornbach.

Ich habe einen 1 1/2-jährigen gelb-
salzhaften Limpurger Farren zu ver-
kaufen; derselbe hat bei dem letzten
landwirthschaftlichen Partikularfest in
Schorndorf den 3 Preis erhalten.

Liebhaber können ihn jeden Tag
in Augenschein nehmen und einen
Kauf mit mir abschließen.

Müller Bareis.

Winterbach.

(Geld-Offert.)

Der Unterzeichnete hat 500 fl. aus
einer Pflugschaft gegen gefehliche Sicher-
heit zum Ausleihen parat.

Schulmeister Stähle.

und alles an sich, und wies den armen, bedrängten Bauer
hinaus. Der Holzhändler ging sogleich zum Kadi und brachte
seine Klage an; der Kadi aber war ein Kunde des Barbiers
und wollte nichts von der Sache wissen. Der Bauer wen-
dete sich an einen höhern Richter, der aber auch Ali Sakals
Gönner war und die Klage nicht achtete. Der arme Mann
ging nun zu dem Musti selbst, und als dieser, während er
ein halbes Duzend Tassen Kaffee schlürfte und eben so viele
Pfeifen rauchte, die Frage erwogen hatte, erklärte er endlich,
die Sache warte für ihn zu schwer zu entscheiden, da der
Koran nichts darüber verordnet hätte, und der Bauer mußte
seinen Verlust tragen. Der Holzhändler verlor den Muth
nicht. Er ließ sich von einem Schreiber eine Bittschrift an
den Khalifen machen und übergab sie am Feiertage, als der-
selbe im festlichen Anzuge in die Moschee ging. Der Kha-
lif las die Bittschrift und es währte nicht lange, so wurde
der Bauer vor ihn beschieden. Als er vor dem Khalifen
erschien, kniete er nieder und küßte die Erde, streckte dann
seine Arme gerade vor sich aus, bedeckte die Hände mit dem
Ärmel seines Mantels, stellte seine Füße dicht beisammen
und erwartete so die Entscheidung. Freund, sprach der Kha-
lif, der Barbier hat Worte für sich, du hast die Willigkeit
auf deiner Seite. Das Gesch muß durch Worte erklärt,
und Verträge müssen in Worten ausgesprochen werden; das
Gesch muß seinen Gang haben, oder es ist nichts, und Ver-
träge müssen gehalten werden, oder es würde nicht Treue
und Glauben unter den Menschen geben, der Barbier muß
also sein Holz haben, aber — Der Khalif rief nun den Holz-
händler zu sich und sagte ihm ins Ohr, was er thun sollte,
um sich von dem Barbier Genugthuung zu verschaffen. Der
Holzhändler machte seine Verbeugung, und ging ganz zufrie-
den zu seinem Esel zurück, der draussen angebunden war,
nahm ihn bei der Halfter und begab sich nach Hause. Einige
Tage nachher kam er zu dem Barbier, als ob nichts zwischen
ihnen vorgefallen wäre; er bat, die Wohlthat ihm und sei-
nem Begleiter vom Lande zukommen zu lassen und der
Preis für beide wurde verabredet. Als des Holzhändlers
Kopf geschoren war, fragte Ali Sakal, wo sein Begleiter
wäre? »Er steht noch draussen,« antwortete der andere,
»gleich soll er kommen.« Er ging hinaus und führte dann
den Esel an der Halfter herein. »Hier ist mein Begleiter,«
sprach er, »und Du mußt ihn scheeren.« — »Ihn scheeren!«
rief der Barbier höchst erstaunt. »Es ist genug, daß ich
mich herabgewürdigt habe, Dich anzurühren, und Du willst
mich noch beschimpfen durch das Verlangen, daß ich dasselbe
an Deinem Esel thun soll? Fort mit Dir, oder ich schicke
euch beide zu Jehaun.« Mit diesen Worten trieb er den
Bauer und den Esel aus der Bude. Der Holzhändler ging
auf der Stelle zum Khalifen, wurde vorgelassen, und erzählte
ihm seine Geschichte. »Gut,« sprach der Beherrscher der

Gläubigen; »Ali Sakal soll sogleich herkommen und sein
Scheermesser mitbringen,« rief er einem seiner Beamten zu
und in 10 Minuten stand der Barbier vor ihm. — »Wa-
rum weigerst Du Dich, dieses Mannes Begleiter zu schee-
ren?« sprach der Khalif zum Barbier. »Habt ihr's nicht so
verabredet?« Ali küßte die Erde und antwortete: »Es ist
wahr, o Khalif, so haben wir's verabredet, aber wer hat
zuvor einen Esel zu seinem Begleiter gemacht? Oder wem
fiel es je ein, ihn wie einen wahren Gläubigen zu behan-
deln?« — »Du magst Recht haben,« antwortete der Khalif,
»aber wem fiel es auch je ein, darauf zu bestehen, daß ein
Packsattel in einer Holzladung begriffen wäre? Nein, nein,
jetzt ist die Reihe am Holzhändler. Sogleich an den Esel,
oder Du weißt, was geschieht.« — Der Barbier sah sich ge-
nötigt, eine große Menge Seifenschaum zu machen, das
Thier vom Kopf bis zu den Füßen einzufaisen und es in
Gegenwart des Khalifen und des ganzen Hofes zu scheeren,
während alle Umstehenden mit Spott und Gelächter ihn ver-
hehnten. Der arme Holzhacker wurde hierauf mit einem
anständigen Geldgeschenk entlassen, und ganz Bagdad war
voll von der Geschichte und pries die Gerechtigkeit des Be-
herrschers der Gläubigen.

Ein Riesen-Concert im Jahr 1615.

Die großen Musikkoncerte sind heutiges Tages nicht selten,
aber sie sind nicht eine neue Erfindung, wenn wir dem
Avennbode glauben dürfen, welcher von einem Riesen-Concert
erzählt, welches am 13. Juli 1615 auf Befehl des Kurfür-
sten Johann Georg von Sachsen in Dresden gegeben
wurde. Dieses Concert sollte die Episode des Holofernes
vorstellen; der Text war von einem gewissen Mathesius
Pflaumenkern und die Musik von dem Hofkantor Hilarius
Grundmaus. Der Kurfürst war mit dem Programm des
Compositors so zufrieden, daß er ihm fünf Bierkrönnen
Bier zum Geschenk machte und ihm den Auftrag gab, etwas
Großartiges auszuführen, mit ganz freier Hand in Bezug
auf die Kosten. In Folge dessen wurden alle Künstler
Deutschlands, der Schweiz, Waadlands, Polens und Ita-
liens eingeladen, um mit ihren Schülern zu dem riesenmäßi-
gen Musikkoncert Dresdens beizutragen, wo schon am 9. Juli
1615 am Tage des heiligen Cyrillus, sich 576 Instrumen-
tisten und 919 Choristen versammelten, ohne die Musik-Lieb-
haber von Dresden zu rechnen.

Die Instrumentisten kamen von Kopf bis zu Fuß be-
laden mit allen damals bekannten und mit einer Menge neu
erfundener musikalischer Instrumente, die in Dresden noch
nie gesehen worden waren. Ein gewisser Kaposky aus
Kraufau, brachte auf einem von 8 Maulthieren gezogenen
Wagen ein wahres musikalisches Kriegswerkzeug, eine unge-
heure Bassgeige, die 7 niederländische Ellen in der Höhe
hatte. Der Künstler aus Kraufau hatte an seinem Instru-
ment sehr erfinderisch eine kleine Leiter angebracht, welche ihn
in den Stand setzte, von der äußersten Spitze des Halses
der Geige bis zum Stege derselben hin- und herzuspringen,

Miscellen.

Persische Gerechtigkeit.

Aus Hadshi Babas Abenteuer von Jac. Morier.

Unter der Regierung des Khalifen Haran al Raschid,
gesegneten Andenkens, lebte in der Stadt Bagdad ein be-
rühmter Barbier, genannt Ali Sakal. Er war so berühmt
wegen seiner sichern Hand und Geschicklichkeit, daß er mit
verbundenen Augen einen Kopf scheeren und einen Bart
putzen konnte, ohne je einen Tropfen Blut zu vergießen.
Es war kein Modemann in Bagdad, der sich nicht von ihm
hätte scheeren lassen, und sein Gewerbe ging so gut, daß er
endlich stolz und unverschämt wurde und kaum einen Kopf
anrühren mochte, der nicht wenigstens einem Beg oder Aga
gehörte. Brennholz war immer theuer und selten in Bag-

dad, und da er in seiner Bude viel brauchte, so brachten die
Holzhändler ihre Ladung vorzugsweise dahin, wo sie fast
gewiß auf schnellen Absatz hoffen konnten. Eines Tages
kam ein armer Holzhändler, der noch neu in seinem Ge-
werbe war und Alis Gesinnungen nicht kannte, in die Bude,
und bot dem Barbier eine Ladung Holz an, die er aus
ziemlich weiter Entfernung auf seinem Esel hergebracht hatte.
Ali that ihm sogleich ein Gebot, mit den Worten: für alles
Holz auf dem Esel. Der Holzhändler nahm es an, lud sein
Thier ab, und verlangte sein Geld. — Ich habe noch nicht
alles Holz, sprach der Barbier. Du mußt mir auch den
Packsattel — der meist aus Holz besteht — in den Kauf
geben; so haben wir gehandelt. — Wie? sprach der andere
höchst erstaunt: wer hätte je von einem solchen Handel ge-
hört! Das ist unmöglich. — Kurz, nach vielem Reden
und Streiten nahm der übermüthige Barbier Packsattel, Holz

indem er seinen Violinbogen auf den 3 Saiten (wahrscheinlich eben so vielen Schiffstauen) herumspazieren ließ. Ein Wittenberger Student, Namens Kumpier, hatte die Arbeit übernommen die Parthie des Holofernes zu singen, unter der Bedingung, daß er sich in der Schenke auf seinen Gesang dadurch vorbereiten dürfte, daß er seine Künstlerlehre mit einem Meere von Bier auf Kosten des Anordners anfeuchtete.

Als alle Anordnungen getroffen waren und der so herbeigesehnte Tag herangekommen war, so stellten sich alle Mitwirkenden auf ihr Orchester, das sich an ein kleines Gehölz lehnte, welches das Finkenwäldchen hieß, umgeben von einem Hügel, der mit Gerüsten und Klafenbänken gekrönt war für die Welt der Zuhörer, die selbst aus den entferntesten Ländern herbeigekommen waren, um diese besondere und rauschende Harmonie zu hören. Und aus Furcht, es möchte Kapoktys Waffengeige die Instrumente und Stimmen nicht hinlänglich beherrschen, ersann der Kantor Grundmaus noch eine andere, die er am Ort selbst vorfand, in der Gestalt einer Windmühle, zwischen deren Flügeln er große Saile ausspannen ließ, welche 4 Künstler, die in den Ecken oben sowohl als unten ihren Platz hatten, dadurch auf die Art der Altstimme brummen machten, daß sie dieselben mit einem starken ausgezackten Säuit Holz strichen. Auf der einen Seite des Orchesters befand sich eine große Orgel, welche der Vater Serapion mit den Fäusten schlug, und um statt der Pauken zu dienen, ließ der Kurfürst anstatt eines Brausefasses, von welchem der Kantor Grundmaus glaubte, er werde einen zu geringen Effekt machen, eine Batterie von Donnerbüchsen aufstellen, die von dem Hosenstapler gehörig geladen und nach der Partitur losgeschossen wurden.

Die Ausführung machte eine zauberhafte Wirkung. Unter den Sängern zeichnete sich insbesondere die erste Sängerin Rigazzi von Mailand durch ihre Triller aus, welche sie mit einem solchen Fanatismus ausstieß, daß es ihr drei Tage nach dem Concert das Leben kostete. — Der erste Violinspieler seiner Zeit, Giovanni Scioppio von Cremona führte, sein Instrument hinter dem Rücken spielend, die schönsten Concertstücke seiner Parthie aus. Der Student Kumpier, begleitet in der obligaten Parthie von dem Kapoktyschen Wasse, sang eine Arie, welche die Hügel erzittern machte und

das Finale; eine Doppelfuge wurde mit einer solchen Wahrheit ausgeführt, daß die fremden Säger, welche die Rolle der stichenden Assyren darstellten, und die Choristen von Dresden, welche die siegenden Israheliten waren, sich im Paroxismus ihres künstlerischen Wahnsinns eine Schlacht lieferten, indem sie einander mit Erdhollen warfen, was den Kurfürsten sehr zum Lachen brachte, welcher nicht desto weniger genöthigt war, durch seine Garben Einhalt thun zu lassen, denn es war auf dem Punkte, daß einige Todte auf dem Schlachtfelde blieben. Der Hofsänger wurde vom Kurfürsten mit einem Fäßchen Nierensteiner und 50 Gulden beschenkt zur Belohnung für seinen Eifer, mit welchem er das Concert organisirt und für den wunderbaren Erfolg den er erzielt hatte.

Schorndorf. Unterzeichnete verkauft Dienstag den 31. d. Mts. von Nachmittags 2 Uhr an aus freier Hand alten rothen und gelben Wein, Meubles, worunter namentlich ein Secretär mit Aufsatz, Tische und Sessel; Käffer, Eisen-, Messing- und Kupfer-Geschirr, Bücher, Mannskleider, Betten mit Bettladen, Faßtauben, Laden-Utensilien und sonstigen allgemeinen Hausrath.

Zugleich habe ich bis Lichtmeß oder auch noch früher mein oberes Logie zu vermieten, das aus 3 in einander gehende Zimmer, Küche, Speise- und Magdtkammer, Antheil am Keller, und erforderlichen Platz auf der Bühne — besteht; dasselbe eignet sich nicht allein für eine Familie, sondern auch für einzelne Personen, namentlich für ledige Herrn, in welchem Falle noch Meubles mitabgegeben werden können.

Den 25. Oktober 1843.

J. J. Keppelmann's Witwe.

Schorndorf. Wegen bevorstehender Wohnorts-Veränderung verkaufe ich Dienstag den 31. d. M. Nachmittags 1 Uhr, 1 mit Koffhaar gepelsterten Sopha, 1 Tisch von Ahorn, 2 niedere Commode, Kleider-, Küchengehör, Fruchtstübe und sonstigen gewöhnlichen Hausrath.

Den 25. Oktober 1843.

Forstassistent J. Kuttroff.

Auflösung des Räthfels in No. 42: Verschieden

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Winnenden, vom 19. Oktober 1843.	höchster		mittl.		niedr.		In Schorndorf, vom 24. Oktober 1843.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen per Scheffel . . .	15	—	14	7	13	—	Kernen per Scheffel . . .	20	48	—	—	—	—
Roggen " " " " . . .	10	40	10	3	9	36	Dinkel " " " " . . .	—	—	—	—	—	—
Dinkel neuer " " " " . . .	7	48	7	10	6	—	Roggen " " " " . . .	—	—	—	—	—	—
" alter " " " " . . .	9	—	—	—	—	—	Gersten " " " " . . .	—	—	—	—	—	—
Gersten " " " " . . .	8	48	8	22	8	—	Haber alter " " " " . . .	—	—	—	—	—	—
Haber nur " " " " . . .	5	47	5	34	5	24	" neuer " " " " . . .	—	—	—	—	—	—
Ochsen per Simri . . .	—	—	—	—	—	—	Erbfen per Schf.	—	—	—	—	—	—
Wien " " " " . . .	—	56	—	50	—	44	Kernenbrod 8 Pfund . . .	28	fr.	Ochsenfleisch 1 Pfund	12	fr.	
Buttern " " " " . . .	—	50	—	45	—	42	1 Kreuzerwef sell wägen	6 1/2	fr.	Rindfleisch 1	—	11	fr.
Melshorn " " " " . . .	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch, abgezog.	12	fr.	Kalbfeisch 1	—	11	fr.
Haberbohnen " " " " . . .	1	12	1	4	1	—	— ganz	13	fr.				

gedruckt und verlegt von C. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für die

Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

No. 44.

Donnerstag den 2. November

1843.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Welzheim. Vermöge rückerichtlichen von der k. Kreis-Regierung genehmigten Beschlusses werden in der Folge je an den Mittwochen und Samstag Wochenmärkte in Welzheim abgehalten werden, und zwar soll der erste Markt am Samstag den 11. Nov. d. J. dajelbst statt haben.

Die Orts-Vorstände erhalten den Auftrag dies den Angehörigen ihrer Gemeinden mit Einladung zum Besuche der Märkte unter dem Anfügen zu eröffnen, daß zu Sicherung des Absatzes der Waaren das Verbot des Hausirens mit Victualien erlassen worden sey und strenge werde gehandhabt werden. Den 21 Okt. 1843.

K. Oberamt, Leemann.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher des diesseitigen Oberamts-Bezirks haben Vorstehendes gleichfalls zur Kenntniß ihrer Amts-Untergebenen zu bringen. Den 25. Okt. 1843.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf und Welzheim. Da nach höchstem Erlaß eine abermalige Aufnahme des Viehstandes auf den 1. Janr. 1844 außerordentlicher Weise statt zu finden hat, um die Wieder-Ergänzung des im Jahr 1842 in Folge des Futtermangels so sehr verminderten Viehstandes kennen zu lernen, so werden die Orts-Vorsteher hievon mit dem Auftrag in Kenntniß gesetzt, die erforderlichen Notizen nach dem Stand am 1 Jan. 1844 einzuziehen und hienach eine Tabelle vorzulegen, welche folgende Rubriken zu enthalten hat:

Pferde über, unter 2 Jahren. — Rindvieh: Ochsen und Stiere über 2 Jahren. Kühe, Schmalvieh. Esel. — Schafe: spanische, Bastard, Landschafe. — Schweine überhaupt, darunter Zuchtschweine. — Ziegen.

Wien oder Immen.

Bei Einsendung der Tabelle (10 Janr.) sind die etwaigen Wahrnehmungen in Beziehung auf Verbesserung oder Verschlechterung der Viehschlage in Folge jener Wieder-Ergänzung hieher mitzutheilen.

Die Schafe sind wie bisher am Orte der Ueberwinterung zu zählen.

Den 30. Oktober 1843.

Königliche Oberämter.

Schorndorf und Welzheim. Die Orts-Vorsteher werden hiemit aufgefordert die im Landes-Intelligenzblatt No. 248 und 253 enthaltene Bekanntmachung der königl. Kriegs-Kassen-Verwaltung vom 20. d. Mts., betreffend den Einkauf von Remonte-Pferden den verkaufslustigen Pferde-Eigenthümern unter der Belehrung zu eröffnen, daß sie jedenfalls besser daran thun werden, wenn sie entweder selbst oder durch eigene Leute die Pferde in die Kaufstationen bringen, als wenn sie die Besorgung Unterhändlern überlassen. Den 30. Oktober 1843.

Die königl. Oberämter Schorndorf und Welzheim.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher des Bezirkes, in deren Gemeinden Wundärzte anständig sind, haben denselben einzuschärfen, daß sie den Abgang und die Wiederannahme von Gehülfsen bei Vermeidung von Widnungsstrafen stets längstens binnen 8 Tagen dem Oberamtsarzt anzuzeigen und hierbei zugleich die Befähigungs-Beweise der neu eingetretenen Gehülfsen vorzulegen haben.

Die Eröffnungs-Urkunde ist an das Oberamt einzusenden. Den 1. Nov. 1843.

Königl. Oberamt, Strölin.